

Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 17. 7. 1895

|Lieber Hermann,
hier ist also die **Novelle**. Ich habe viel gestrichen, fürchte aber noch immer daß sie zu lang ist. In diesem Falle hätte ich nichts dagegen, daß sie in kleinerem Drucke erscheint. (Wie f. Z. **SAAR**.) Findest Du noch Stellen, die Du für entbehrlich hältst, so gib sie mir vielleicht an, streiche aber keinesfalls selbst. |Auch wenn dir ein wirksamerer Titel einfiele, so wäre mir das sehr willkommen. –
Kannst Du die Geschichte nicht brauchen, so behalte das MANUSCR. jedenfalls freundlichst bei Dir, bis ich nach **Wien** zurückkehre. Nachrichten erbitte ich mir an untenstehende Adresse. **Richard** sagt mir übrigens, daß Du bald |wieder her
10 kommt, da sprechen wir uns wohl, was mich sehr freuen wird.
Herzliche Grüße von Deinem ergeb
ArthSch
1^{A67v}/7. 95

→**Später Ruhm**

Ferdinand von Saar, →**Herr Fridolin und sein Glück**

Wien

Richard Beer-Hofmann

ISCHL, RUDOLFSHÖHE.

Hotel und Pension Rudolfshöhe
(Leopold Petter)

O TMW, HS AM 23324 Ba.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: Lochung

D 1) 17. 7. 1895. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 58 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 103.

⁴ **Saar**] **Ferdinand von Saar**: **Herr Fridolin und sein Glück**. In: **Die Zeit**, Bd. 1, Nr. 1, 6. 10. 1894 – Nr. 5, 3. 11. 1894 (5 Teile).